

Neu-Ulm - neu definiert

Großprojekte überwiegend abgewickelt

Der Stadtrat hat in den zurück liegenden Jahren mit den Großprojekten, wie Tieferlegung der Bahn mit der Neugestaltung des Bahnhofbereiches, dem 1. Bauabschnitt der Ertüchtigung Europa-



Rupert Seibold

straße, der Realisierung des Hochwasserschutzes entlang der Donau, dem Neubau der Hochschule und nicht zuletzt der Landesgartenschau sichtbare Schwerpunkte in der Kernstadt gesetzt. Ziel war es, Neu-Ulm als Teil des Oberzentrums so aufzustellen, um im Wettbewerb der Städte und Gemeinden nachhaltig zu bestehen. Als junge und moderne Stadt hat Neu-Ulm städtebauliche attraktive Akzente gesetzt und in die Zukunft investiert. Darüber hinaus werden in absehbarer Zeit das Vorhaben „Glacis Galerie“ für eine lebendige Innenstadt sorgen, das Gemeinschaftsprojekt „Multifunktionshalle“ der Städte Ulm und Neu-Ulm als sinnvolle infrastrukturelle Ergänzung für Großveranstaltungen dienen sowie die Fortführung des Ausbaues der Europastraße eine zügigere innerstädtische Verkehrsabwicklung ermöglichen.

Haushaltskonsolidierung

In diese Maßnahmen hat die Stadt hohe Summen investiert. Auch wenn respektable Fördermittel aus unterschiedlichen Töpfen die Finanzierung ermöglicht haben, wird in den kommenden Jahren der finanzielle Spielraum eingengt sein. Um künftige Generationen nicht zusätzlich zu belasten, strebt die CSU mittelfristig die Konsolidierung des Haushaltes und die Absenkung der

Nettoneuverschuldung auf Null an. Um dieses Ziel zu erreichen, ist zum einen der Verwaltungshaushalt spürbar zu entlasten und andererseits die Ausgaben für Investitionen deutlich zu senken.

Neue Schwerpunkte - Bürgerbeteiligung

Das bedeutet jedoch nicht, dass Neu-Ulm in den nächsten Jahren nichts investieren wird, dies wäre zur gegenwärtigen Zeit geradezu töricht. Aber aufgrund der finanziellen Situation ist es erforderlich, Schwerpunkte zu setzen auf Maßnahmen, die für Neu-Ulm infrastrukturell sinnvoll sind.

Ein Teil der Themenfelder hat sich bereits herauskristallisiert:

- Erziehung und Bildung – Ausbau der Ganztageschulen, Kinderkrippen, Sprachförderung
- Umwelt- Luftreinhaltung, Energieverbrauch, Öffentlicher Nahverkehr
- Stadtplanung – Stadtentwicklung – Innenstadt – Ortsteile
- Nachhaltigkeit - Landesgartenschau gelände

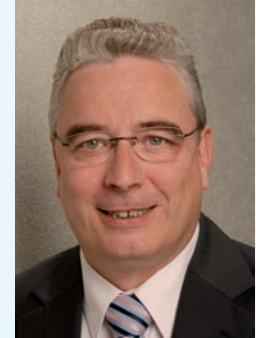
Die CSU-Fraktion wird für die nächsten Jahre ein Schwerpunktprogramm entwickeln, das die Gesamtinteressen der Stadt und deren Bürgerschaft berücksichtigt. Es liegt uns am Herzen, bei der Erarbeitung des Programmes interessierte Bürgerinnen und Bürger einzubinden. Deshalb werden wir wie in den zurückliegenden Jahren unsere Vor-Ort-Veranstaltungen mit Begehungen in 2009 wieder aufnehmen und alle Stadtteile besuchen. Unser Anliegen ist darauf zu achten, dass neben der Innenstadt auch die Ortsteile ausgewogen bei stadtplanerischen Aspekten berücksichtigt werden.

Wertvolles Ehrenamt

Vereine sind der Kitt des sozialen Gefüges, der eine Stadt oder Ortsteile und Ihre Bürgerinnen und Bürger zusammenhält. Sie sorgen für die Integration von Jung und Alt, von Alteingesessenen und Zugezogenen. Sie gestalten das gesellschaftliche Leben ganz wesentlich mit. Die Vereine und das ehrenamtliche Engagement, das sie trägt und mit Leben erfüllt, haben unsere Sympathie und Unterstützung.

Rupert Seibold
Fraktionsvorsitzender

Chefsache



2008: Ein blühendes Jahr für Neu-Ulm

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Neu-Ulm blüht auf! Das gilt für das Jahr 2008 ganz besonders. Lange haben wir der Landesgartenschau entgegen gefiebert. Ich freue mich immer noch sehr, dass vom ersten bis zum letzten Tag eine großartige Begeisterung und Feststimmung von dem Garten-Spektakel herrschte. Nach 164 Tagen ist das Fest zu Ende gegangen und es gibt für die Neu-Ulmer Bürgerinnen und Bürger keinen Grund zur Trauer. Im Gegenteil!

Neu-Ulm behält einen großen, modernen, schönen Stadtgarten zum Ausruhen, Sporteln, Entspannen, Spazieren, Spielen und Wohlfühlen. Das grüne Juwel wird der Wiley-Park bleiben. Stadt- und stadtteilnah haben wir ein super Freizeitgebiet. Über die grüne Brücke ist nicht nur ein kurzer Weg in die Stadtmitte gesichert, sondern auch die Verbindung ins Vorfeld. Dort bleiben die Kleingärten und Imker und die Wege im Vorfeld werden geöffnet. Leider ist aber eine jährliche Bepflanzung der Beete der ehemaligen Stadtgärtnerei ein zu großer finanzieller Kraftakt. Ich hätte eine kleine Gartenschau in diesem Bereich für eine wünschenswerte Nutzung gehalten. Aber die Kosten für Pflanzung, Unterhalt und Betreuung sprengen unsere momentanen Möglichkeiten. Im Glacis laden weiterhin der Spielplatz, die Rasensenke und der ehemalige Märchenwald zum Verweilen ein. In direkter Nähe dazu wird ein neues Kapitel der Stadtentwicklung aufgeschlagen. Wohnen im Herzen der Stadt und doch mit Blick oder kurzem Fußweg ins Grüne wird immer gefragter. Wir können diesen Wunsch dank der Bahntieferlegung künftig erfüllen. Architekten werden in ausgeschriebenen Wettbewerben ihren besten Entwurf einer Jury vorlegen. Nach und nach wird ein modernes, optisch ansprechendes Wohngebiet entstehen, dass unser Stadtbild positiv prägt. Gleiches gilt für unser geplantes Einkaufszentrum Glacis-Center. Es wird die Versorgungslücken für die Innenstadtbewohner schließen und für die Besucher der Innenstädte eine Bereicherung sein.

Liebe Neu-Ulmerinnen und Neu-Ulmer, wir haben 2008 tausende von Blumen gesät und uns an ihren Blüten erfreut. Aber ernten werden wir eine Stadt, die ihren Bürgerinnen und Bürgern ein lebenswertes Umfeld für die Zukunft schafft!

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein glückliches wie gesundes Jahr 2009!

Herzlichst Ihr
Gerold Noerenberg

In dieser Ausgabe

Chefsache - OB Noerenberg	1	Energieausweis -	
Neu-Ulm - neu definiert	1	Die Energieeinsparverordnung im Überblick	3
Verbraucherschutz als starke Säule in der Politik der CSU	2	Neu-Ulm soll weiter blühen	4
Donaukonferenz in Budapest, Ulm und Brüssel - ein Blick über den Tellerrand Ulm/Neu-Ulm hinaus	2	Bildung und Erziehung - das Megathema und Zukunftsprojekt der CSU Neu-Ulm	4
Umweltzone in Neu-Ulm - wenig Wirkung, viel Bürokratie	3	CSU bei Fruchthof Nagel	5
		Nachrichten aus dem Stadtgebiet	5
		Einladung Neujahrsempfang	6
		Impressum	6

Verbraucherschutz als starke Säule in der Politik der CSU

Als neue Verbraucherschutzministerin will ich mich ganz besonders um die Sorgen und



Dr. Beate Merk

Nöte der Verbraucher kümmern. Ich kann Initiativen und neue Projekte anstoßen, wo immer es für die Verbraucher notwendig ist - unabhängig davon, welches Ministerium für das Thema (und auch für die Kontrollen)

ansonsten zuständig ist. Das betrifft viele Lebensbereiche, angefangen bei der gesunden Ernährung über die Produktsicherheit bis hin zur Verbraucherberatung. In gewisser Weise macht mich die neue Aufgabe zur Ministerin für Lebensqualität.

Beispielsweise setze ich mich als Verbraucherschutzministerin dafür ein, Grenzwerte für gefährliche Stoffe wie Blei oder Quecksilber in Kinderspielzeug abzuschaffen. Giftige Substanzen haben in Puppen und Teddybären überhaupt nichts verloren, sie gehören ohne Wenn und Aber verboten.

Oder ein anderes Beispiel: Wenn Sie im Ausland mit dem Handy telefonieren, kann das leicht sehr teuer werden. So manch einer hat daher nach der Rückkehr aus dem Skiurlaub schon ein böses Erwachen erlebt. Nun gibt es zwar seit dem 30. Juni 2007 eine gesetzliche Preisobergrenze, aber nur für das Telefonieren mit dem Handy im Ausland. Das reicht nicht! Denn immer mehr wird das Handy auch

zum Surfen im Internet verwendet. Deshalb setze ich mich als Verbraucherschutzministerin für eine Gebührendeckelung ein, damit nicht das Surfen im Internet teurer kommt als der gesamte Urlaub.

Aber Verbraucherschutz bedeutet für mich nicht nur strengere Gesetze, sondern auch Aufklärung und Beratung. Denn das größte Angebot hilft nichts, wenn die Bürgerinnen und Bürger mit der Auswahl überfordert und buchstäblich ratlos sind - egal, ob es um den Kauf von Spielzeug oder den Abschluss einer Lebensversicherung geht. Als erstes Pilotprojekt will ich deshalb eine spezielle Verbraucherhilfe vor Ort, auf Landkreisebene einrichten. Damit der Verbraucherschutz möglichst nahe bei den Menschen ist.

Herzlichst Ihre

Dr. Beate Merk

Staatsministerin der Justiz und für Verbraucherschutz

Ulm/Neu-Ulm - die Zwillingstädte an der Donau im Herzen Europas

Nach einem gelungenen Donaufest 2008 mit mehr als 300 000 Besuchern und der Gründung der Europäischen Donauakademie stand auch der Herbst 2008 ganz im Zeichen von Donauaktivitäten. Die Dunalog-Konferenz in Budapest war der Stadtentwicklung an Flüssen, ihrer Einbindung und der Bedeutung und Gestaltung von Brücken gewidmet. Ulm und Neu-Ulm wurden den Konferenzteilnehmern als „Zwillingstädte“ vorgestellt und waren durch Peter Langer, den Leiter des Donaubüros auch in die Programmgestaltung eingebunden. Die ungarische Seite unterstrich ihren Wunsch, gemeinsame Projekte entlang der Donaustädte zu erarbeiten und einen intensiven Austausch zwischen den Ländern und Donaustädten zu pflegen.

Die Donaufrauenkonferenz in Ulm befasste sich mit Fragen der Gleichstellung und der Stärkung von Frauen in den Donauländern, der Gender-Forschung, Frauenbildungskonzepten und beruflichem Erfolg im Kontext von Familie. Von allen Rednerinnen wurde unisono betont, dass Männer wie Frauen dazu in einen gesellschaftlichen Prozess einbezogen werden müssen.

Die Donaukonferenz in Brüssel zeigte auf, wie wichtig es ist, den Donaoraum als strategische Dimension und Gegenpol zum Ostseeraum und zur Mittelmeerunion in der EU weiterzuentwickeln und zu positionieren und unsere Städte in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht darin fest zu verankern. Donaufest, Donaubüro und Europäische Donauakademie bilden dafür ein unverzichtbares Netzwerk mit

konkreten Projekten und sind politischer Impulsgeber im Donaoraum vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer.

Neben den vielfältigen gewachsenen Donauaktivitäten, Projekten und Kooperationen gilt es jetzt, den Donaustädten und -Regionen eine feste organisatorische Struktur zu geben um ihr politisches Gewicht zu stabilisieren.

Die Zeit ist reif dafür.

Christa Wanke

Dritte Bürgermeisterin



Umweltzone in Neu-Ulm - wenig Wirkung, viel Bürokratie

Die vom Ferienausschuss des Stadtrats am 19. August 2008 gegen die Stimmen der CSU-Fraktion beschlossene Umweltzone für das



Johannes Stingl

Neu-Ulmer Stadtzentrum wird die Luftqualität allenfalls minimal verbessern, den bürokratischen Aufwand für Bürger/innen, Wirtschaft und die Stadt selbst jedoch deutlich erhöhen.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Für die

CSU-Fraktion ist der Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor gesundheitsschädlichen Umweltbelastungen von uneingeschränkter Wichtigkeit. Aus diesem Grund haben wir allen im Entwurf des Luftreinhalte-Aktionsplans vorgesehenen Maßnahmen zugestimmt, unter anderem auch dem Durchfahrtsverbot für Kraftfahrzeuge über 3,5 Tonnen auf der B 10/B28 zwischen der Anschlussstelle Ulm-West und dem Autobahndreieck Hittistetten. Die Einrichtung einer Umweltzone, mit der Fahrzeugen ab 01.01.2009 eine rote, gelbe oder grüne Plakette und ab 01.01.2012 eine gelbe oder grüne Plakette benötigen, um in die Neu-Ulmer Innenstadt fahren zu dürfen, haben wir wegen den im Verhältnis zum bürokratischen Aufwand geringen Umweltwirkungen jedoch abgelehnt.

Durch den weitgefassten und vorgegebenen Ausnahmekatalog für stark Schadstoff ausstoßende

Fahrzeuge ist es keineswegs so, wie immer von den Befürwortern der Umweltzone behauptet wird, dass die „Stinker“ ausgeschlossen werden. In einem aufwändigen Verwaltungsverfahren hat die Stadtverwaltung in jedem Einzelfall zu prüfen, ob für die stark umweltbelastenden Fahrzeuge nicht eine Ausnahmegenehmigung erteilt werden kann. Voraussetzung hierfür ist, dass die abgas-technische Nachrüstung technisch nicht möglich oder aus wirtschaftlichen Gründen nicht zumutbar ist. Fahrten von Anwohnern und Gewerbetreibenden in der Umweltzone, Fahrten zur Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern und Dienstleistungen wie die Belieferung von Apotheken, Altenheimen oder Krankenhäusern sind damit ebenso möglich wie für soziale und pflegerische Hilfsdienste und Fahrten bei besonders begründeten Einzelinteressen wie notwendigen regelmäßigen Arztbesuchen. Darüber hinaus sind

weitere, unter Umständen stark Schadstoff ausstoßende Fahrzeuge wie land- und forstwirtschaftliche Maschinen oder Oldtimer ohnehin vom generellen Fahrverbot in Umweltzonen ausgenommen. Der Überwachungsaufwand zur Einhaltung der Fahrverbote dürfte ebenfalls erheblich sein. Wenn dann vor diesem Hintergrund in einer Wirkungsprognose festgestellt wird, dass von den Fahrverboten eine Minderung der gesamten Feinstaubbelastung von nur einem bis zu drei Prozent ausgeht, kann man zu Recht zur beschlossenen Umweltzone feststellen: „Gut gemeint, aber wenig Wirkung, dafür viel Bürokratie“.

Johannes Stingl

Energieausweis - die Energieeinsparverordnung im Überblick

Mehr als ein Drittel des Primärenergiebedarfs in Deutschland wird für Heizung und Warmwasserbereitung verbraucht. 20 Prozent der Kohlendioxid-Emissionen werden allein durch das Beheizen von Wohnraum verursacht. Ziel der Energieeinsparverordnung (EnEV) ist es, die Energieeffizienz der Gebäude zu erhöhen und den Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂) zu vermeiden.

Aus diesem Grund stellt die EnEV energetische Mindestanforderungen zur Gebäudehülle und Anlagentechnik bei Neubauten sowie beim Bauen im Bestand. Die Anforderungen sollen bis 2009 um bis zu 30% verschärft werden und bis 2012 sollen sogar weitere 30% folgen. Die novellierte EnEV soll Mitte 2009 in Kraft treten.

Die EnEV regelt die Ausstellung von Energieausweisen für alle Gebäude, also auch für Altbauten. Gerade hier verbergen sich große Energieeinsparpotentiale, da etwa drei Viertel der bestehenden Gebäude ohne Anforderungen an den energiesparenden Wärmeschutz errichtet wurden. Dabei lassen sich bei Altbauten mit energetischen Modernisierungsmaßnahmen, wie beispielsweise Wärmedämmung, bis zu 60 Prozent Energie einsparen.

Der Energieausweis muss bei Neubau sowie bei Verkauf, Neuvermietung, -verpachtung und Leasing angefertigt bzw. zugänglich gemacht werden. Er darf nur von zugelassenen, zertifizierten Fachleuten gefertigt werden. Der Energieausweis wird für ein Gebäude oder Gebäudeteil erstellt und zeigt die energetischen Eigenschaften. Zusätzlich müssen - wenn möglich - sinnvolle Modernisierungsempfehlungen gegeben werden.

Die EnEV unterscheidet zwischen Energiebedarf und Energieverbrauch. Der Energieausweis auf Grundlage des Bedarfs ist in jedem Fall zu empfehlen; er untersucht die Eigenschaften des Gebäudes genau und bezeichnet Energieeinsparpotentiale. Der Energieverbrauchsausweis zeigt hingegen nur den Kennwert aus dem Energieverbrauch der letzten 3 Jahre, welcher stark vom individuellen Verhalten der Nutzer abhängt; wertvolle Modernisierungshinweise können hier nicht gegeben werden.

Fabian Krauch



Bildung und Erziehung – das Megathema und Zukunftsprojekt der CSU Neu-Ulm

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Es bedarf eines ganzen Dorfes, um ein Kind zu erziehen.“ Eine weise Erkenntnis nicht nur für den schwarzen Kontinent!

Zwar geht nichts über eine vertrauensvolle sichere Bindung zwischen Eltern und Kindern als Basis für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und für lebenslanges erfolgreiches Lernen von der Krippe bis zum Ende ihrer Berufslaufbahn. Doch braucht es mehr.

Um Strategien für eine Vernetzung und Anpassung der Neu-Ulmer Bildungslandschaft an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu entwickeln, führte Neu-Ulm im September 2008 auf Initiative der CSU-Stadtratsfraktion eine erste Klausur zur Entwicklung eines „Kommunalen Handlungskonzeptes Erziehung und Bildung“ für Kindergärten, Grundschule und weiterführende Schulen durch.

Ziel ist es, die Übergänge zwischen Kindergarten und Schulen, Ausbildung oder Studium zu erleichtern, leistungsstarke und leistungsschwache Kinder individueller in ihrer Schullaufbahn zu fördern und Integration zu verbessern in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Mehr Ganztagesklassen in weiteren Grund- und allen Hauptschulen sollen nicht nur unter dem Blickwinkel der Betreuung, sondern mit Zusatzunterricht und interessanten Arbeitsgruppen für Freizeitaktivitäten ausgebaut werden. Für das kommende Schuljahr haben sich weitere Neu-Ulmer Grundschulen für die Einrichtung neuer Ganztagesklassen beworben. Die CSU hofft auf ein „Ja“ aus dem Kultusministerium.

In einem ersten Beschluss hat sich der gesamte Stadtrat unter anderem dafür ausgesprochen, ein „Bildungshaus“ in der Stadtmitte zu realisieren. Die Basis für die organisatorische und inhaltliche Zusammenarbeit bilden zunächst die Kindertagesstätte Ost mit Krippe und Kindergarten und die Grundschule Stadtmitte.



Der Arbeitskreis

Mit diesem Beschluss erfüllt die Stadt eine langjährige Forderung der CSU-Fraktion und betritt Neuland in Bayern.

Christa Wanke
Dritte Bürgermeisterin

Neu-Ulm soll weiter blühen

Am 5. Oktober schloss die Landesgartenschau 2008 Neu-Ulm ihre Pforten. Die Gartenschau lockte 800.000 Besucher an. Neu-Ulm gelang es, im Glacis, im Vorfeld und im Wiley grüne Wohlfühl-Oasen für die Neu-Ulmer Bürger-



schaft und die Menschen in den Anraineregionen zu schaffen. Neben Spiel- und Sportmöglichkeiten, Wohnvisionen, Beratung in Umwelt- und Energiefragen war ein Hauptanziehungspunkt die prachtvolle Vielfalt der gärtnerischen Ausstellungsbeiträge. Das Vorfeld, also die ehemalige Stadtgärtnerei, hatte es den Besuchern besonders angetan, da sie sich hier für ihr

heimisches Umfeld viele Gestaltungsideen mitnehmen konnten.

Auf Initiative unserer Stadträte Waltraud Oßwald und Rupert Seibold wurde bereits im Juni 2007 der „Freundeskreis Landesgartenschau Neu-Ulm e.V.“ gegründet mit dem Ziel, die Stadtverwaltung Neu-Ulm bei der Nachhaltigkeit der Landesgartenschau zu unterstützen. Es gilt, die Bereiche Wiley und Vorfeld auch nach der Landesgartenschau für die Bevölkerung attraktiv zu erhalten. Dazu gehört neben der Sport- und Freizeitgestaltung u. a. natürlich auch, dass in den nächsten Jahren wo immer möglich, Blumenbeete die Besucher erfreuen und die Aufenthaltsqualität in diesen beiden Bereichen erhalten bleibt.

Der Neu-Ulmer Stadtrat entschied am 8. Oktober unter anderem, im Vorfeld die Früh- und Rosenbeete zu erhalten, sofern durch Privatinitiativen eine externe Bepflanzung und Pflege gewähr-

leistet werden kann. Da die Stadtverwaltung Neu-Ulm diese Bereiche aus personellen und finanziellen Gründen nicht bewirtschaften kann und diese Flächen ansonsten „eingeebnet“ werden würden, hat sich der Freundeskreis entschlossen, diese Aufgabe verantwortlich zu übernehmen. Um das ehrgeizige Ziel zu erreichen, ist allerdings auch seitens der Bevölkerung eine Unterstützung bei der Gestaltung der Blumeninseln erwünscht. Die CSU-Fraktion begrüßt dieses Vorhaben ausdrücklich und ermuntert alle Interessierten, sich an dieser Aktion tatkräftig zu beteiligen.

Waltraud Oßwald

Kontaktadresse:
Waltraud Oßwald, Saalbastr. 13, 89233 Neu-Ulm,
Tel.: 0731/714610, waltraud.osswald@arcor.de



CSU-Fraktion bei Fruchthof Nagel

In einer internen Klausurtagung hat die CSU Fraktion des Stadtrats Neu-Ulm unter anderem beschlossen, die Kontakte zur örtlichen Wirtschaft wieder aufzunehmen und in einen regelmäßigen Dialog einzutreten.

Auf Initiative unseres Fraktionsmitglieds Hans Aicham fand Anfang November der erste kommunalpolitische Meinungsaustausch der CSU Fraktion mit dem Club der Industrie Ulm /Neu-Ulm e.V. statt. Um diesen Meinungsaustausch praxisorientiert zu gestalten, war die Fraktion Gast bei „Fruchthof Nagel“ in Neu-Ulm.

Der geschäftsführende Gesellschafter der Firma, Martin Löffler, gab einen Überblick von der Gründung 1949 durch Kurt Nagel in der

Neu-Ulmer Maxgasse bis zur aktuellen Entwicklung am jetzigen Standort Otto-Renner-Strasse. Fruchthof Nagel ist heute eines der führenden Fruchthandels- und Logistikunternehmen in Süddeutschland.

Im Anschluss an einen Betriebsrundgang wurden aktuelle Themen von den anwesenden Vertretern der Wirtschaft angesprochen. Als erstes wurden die Mehrheitsverhältnisse im neuen Stadtrat diskutiert und wie sich die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen im Hinblick auf sachbezogene Entscheidungen gestaltet. Weitere Themen waren die schulische Ausbildung, welche Qualifikation von sich bewerbenden Auszubildenden erwartet wird und optimale Standortfaktoren. Wert-

volle Hinweise gab ein Teilnehmer des Club der Industrie zur Situation des Verkehrs über die Herdbrücke nach Neu-Ulm – auch im Blick auf die gegenwärtige Feinstaubdiskussion und der Umweltzone. Eine breiter Meinungsaustausch entfachte sich schließlich bei dem Thema „Straßenbahn“.

Das Gespräch und die zum Teil heftig geführte Diskussion wurden von beiden Seiten als fruchtbar empfunden, so dass man sich einig war, den Dialog auf jeden Fall fortzusetzen

Hans Aicham

Nachrichten aus dem Stadtgebiet

Burlafingen: **Neubau eines Umkleidetrahtes mit Gymnastikraum**

Bei der Begehung der CSU-Fraktion „VOR ORT“ in Burlafingen im November 2007 bemängelten Mitglieder des Sportvereines noch, dass die Genehmigung für den geplanten Anbau ausstehe. Am 18.01.08 wurde die Baufreigabe dann erteilt. Der Neubau wird vom Bayerischen Landesportverband und der Stadt Neu-Ulm bezuschusst. Unser Fraktions-Mitglied Erich Niebling ging als Vorsitzender des FC Burlafingen mit gutem Beispiel voran und half bei den Arbeiten am Bau mit. Über 900 freiwillige Arbeitsstunden wurden durch Eigenleistungen der Mitglieder erbracht. Oberbürgermeister Gerold Noerenberg und der Leiter des städtischen Gebäudemanagements, Herr Scheel, informierten sich im Januar 2008 über den Fortschritt der Bauarbeiten.

Anita Schick

Stadtmitte: **Mobil trotz Gehbehinderung**

Angeregt durch das Angebot von Leihrollstühlen auf der Landesgartenschau, die sehr stark nachgefragt wurden, beantragte die CSU-Stadtratsfraktion, gehbehinderten BürgerInnen für den Besuch von größeren öffentlichen Veranstaltungen im Stadtgebiet die kostenlose Nutzung von Rollstühlen zu ermöglichen. Diesem Wunsch stimmte der Ausschuss für Bürgerdienste, Familie und Kultur einstimmig zu. Entsprechend der auszuwählenden Veranstaltungen übernimmt die Stadt Neu-Ulm die Leihgebühren für den Tag der Veranstaltung bzw. für ein Wochenende. Ein kleines feines Angebot einer bürger- und seniorenfreundlichen Stadt Neu-Ulm.

Christa Wanke

Reutti: **Verkehrsberuhigung an den Ortseinfahrten**

Der Technische Ausschuss beschloss im Oktober 2007 die Umgestaltung der Ortseinfahrten in Reutti im Zuge der Staatsstraße 2029. Im Norden an der Neu-Ulmer-Straße wie im Süden an der Holzschwanger Straße sind Mittelinseln geplant, die neben der geschwindigkeitsdämpfenden Wirkung auch als Queerungshilfen für Fußgänger und Radfahrer dienen. Die Umsetzung war in diesem Jahr vorgesehen, doch leider gab es

Probleme beim Grunderwerb. Nun wird eine Umplanung der nördlichen Situation notwendig. Die Baumaßnahmen werden 2009 realisiert.

Reinhard Junginger

Reutti: **Gehwegverbreiterung**

Im Oktober wurde der westliche Gehweg der Neu-Ulmer-Straße verbreitert. Damit ist auch auf dieser Seite eine Durchgängigkeit gegeben, und die Fußgänger müssen nicht mehr auf die Fahrbahn ausweichen.

Reinhard Junginger

Reutti und Finningen: **Versorgung mit Breitbandinternet**

Derzeit haben verschiedene Bereiche in Reutti und Finningen keinen bzw. einen kapazitätsmäßig sehr begrenzten Internetzugang. Die Stadt nahm mit verschiedenen Internetanbietern Verhandlungen auf, um eine bessere Internetversorgung in Reutti und Finningen zu erreichen. Sie konnte die SWU Telenet GmbH als Partner finden, der eine Breitbandinternetversorgung in Reutti und Finningen aufzubauen bereit ist. Begonnen werden soll damit in Frühjahr 2009.

Reinhard Junginger

Reutti und Jedelhausen: **Die Chronik ist fertig**

Auf Initiative einiger Reuttierer Bürger beschloss der Stadtrat 2005 die Erstellung der Chronik für die Stadtteile Reutti und Jedelhausen. Als Autor des geschichtlichen Teils konnte Konrad Geiger, ehemaliger Geschichtslehrer am Lessing-Gymnasium, gewonnen werden. Er bearbeitete die Quellen in Reutti und den regional relevanten Archiven. Die Chronik will - wie die Chroniken der anderen Stadtteile - nicht nur die Vergangenheit beleuchten, sondern auch das heutige Leben in Wort und Bild festhalten. Am 5. Dezember ist das Buch in der Grundschule Reutti feierlich präsentiert worden.

Reinhard Junginger

Ludwigsfeld: **Renovierung der Umkleide am Sportplatz**

Die städtischen Umkleideräume am Sportgelände TSF Ludwigsfeld werden saniert. Die Arbeiten beginnen im Januar und sollen im Februar 2009 fertig sein.

Dr. Bernhard Maier

Ludwigsfeld: **Der Stadtplatz ist zum Greifen nah**

Im Oktober 2008 billigte der Ausschuss für Stadtentwicklung und Hochbau die Planung zur Neugestaltung des Brunnenplatzes. Angestrebt wird ein Platz, der den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird. Und es wird die für Ludwigsfeld zentrale Wegebeziehung aufgewertet. Notwendige Geldmittel sind für das Haushaltsjahr 2010 vorgeplant.

Dr. Bernhard Maier

Gerlenhofen: **Spielplatz im Neubaugebiet**

Auf Initiative von Stadtrat Rupert Seibold kann erfreulicherweise im Neubaugebiet östlich der Bahnlinie ein Spielplatz eingerichtet werden. Dieser kann im Laufe des Jahres 2009 durch die Kinder eingeweiht werden.

Rupert Seibold

Steinheim: **Die Wehr baut an**

Weitgehend in Eigenleistung bauen die Mitglieder der Steinheimer Feuerwehr derzeit einen neuen Stellplatz für das Feuerwehrfahrzeug. Dieses kommt künftig im neuen Anbau unter, während im Altbau Platz für Umkleiden entsteht. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird das Steinheimer Feuerwehrhaus das erste im Stadtgebiet sein, welches über eine komplette Regenwasserversickerung verfügt.

35.000 Euro Eigenleistungen werden eingebracht, 55.000 Euro zahlt die Stadt Neu-Ulm einschließlich einer Förderung des Freistaates mit rund 20.000 Euro. Auch bei den Außenanlagen, die nochmals 30.000 Euro kosten, werden Eigenleistungen eingebracht. Die CSU-Stadtratsfraktion steht voll und ganz hinter den Baumaßnahmen und lobt ausdrücklich den Zusammenhalt und das Eigenengagement, das die Feuerwehr in Steinheim an den Tag legt.

Der Förderverein der Feuerwehr baut, um künftig Stauraum zu erhalten, zudem eine Doppelgarage. Finanziert wird diese ausschließlich aus Mitteln des Fördervereins und aus Sach- und Materialspenden von Firmen. Der Kommandant der Steinheimer Feuerwehr, Helmut Schick, konnte kürzlich auch Oberbürgermeister Gerold Noerenberg auf der Baustelle begrüßen. Dieser erkundigte sich vor Ort über den Fortschritt der Bauarbeiten.

Hans Unsel/Dr. Bernhard Maier

Pfuhl: **Eröffnung des Museumsstadels**

Die Sanierungsmaßnahmen des Museumsstadels in Pfuhl sind nun nahezu abgeschlossen. Die Stadt Neu-Ulm und die Museumsfreunde haben große Anstrengungen unternommen, dieses geschichtsträchtige Haus den heutigen Anforderungen entsprechend zu sanieren. Anlässlich der Eröffnung der Krippenausstellung mit Herrn Oberbürgermeister Noerenberg fand die Wiedereröffnung des Museumsstadels statt. Neben den liebevoll aufgebauten Krippen aus den unterschiedlichsten Epochen und Kulturkreisen ist die Ausstellung der schon teilweise ausgestorbene und vergessene Handwerksberufe und der vergangenen dörflichen Lebensart ein echtes Kleinod, das schon von vielen Besuchern mit Begeisterung bewundert wurde.

Ursula Hörger

Pfuhl: **Kindertagesstätte eingeweiht**

Bei schönstem Sonnenschein konnte am 09.09.2008 nach kürzester Umbauzeit die ehemalige Hausmeisterwohnung beim Pfuhler Schulzentrum zu einer schnuckeligen und den Bedürfnissen der Kinder angepassten Kindertagesstätte eingeweiht werden. Oberbürgermeister Noerenberg wünschte gemeinsam mit geistlichem Beistand durch Herrn Pfarrer Borhard den Kindern und Erzieherinnen eine glückliche und segensreiche Zeit.

Ursula Hörger

Pfuhl: **Stadtrat beschließt Kindertagesstätte**

Die dringend notwendige Sanierung des Heilig Kreuz Kindergartens rückt in greifbare Nähe. Der katholische Kindergarten entspricht sowohl nach energetischen als auch baulichen Gesichtspunkten nicht mehr dem heutigen Standard. Raumnot und fehlende Kinderkrippe ist ein weiterer Grund für die dringenden Sanierungsmaßnahmen. Der Stadtrat hat die Maßnahme im Investitionsprogramm für das Jahr 2010 eingeplant. Es besteht die Hoffnung, dass mit den baulichen Maßnahmen baldmöglichst begonnen werden kann.

Ursula Hörger



Vorne: Anita Schick, Ursula Hörger, Rupert Seibold, Christa Wanke, Ursula Schnirch, Waltraud Oßwald

Hinten: Hans Unseld, Wolf-Dieter Freyberger, Erich Niebling, Hermann Hillmann, Rolf Salzmann, Fabian Krauch, Reinhard Junginger, Peter Noll, Johannes Stingl, Dr. Bernhard Maier, Hans Aicham, Alexander Pietschmann, (abwesend) Thomas Mayer und Julia Lidl-Böck.

Die CSU-Fraktion wünscht Ihnen ein gutes Jahr 2009,
bleiben Sie gesund und offen für die CSU.

Herzliche
Einladung zum

Neujahrs-Bürgertreff

mit Staatsministerin
Dr. Beate Merk
und
Oberbürgermeister
Gerold Noerenberg

der CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm

Donnerstag 22. Januar 2009 um 18 Uhr
im Petrusaal Neu-Ulm

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm
Fraktionsvorsitzender Rupert Seibold
Alemannenstraße 116, 89233 Neu-Ulm,
Telefon 07307/31323, seibold.nu@gmx.de

Red.: Fabian Krauch, Dr. Bernhard Maier, Alexander Pietschmann

Druck: www.dibello.eu, Bilder: privat, Photocase, viel.design
Gestaltung/Layout: www.vieldesign.de

Besuchen Sie immer mal
wieder unsere Homepage.
Wir informieren Sie aktuell
über unsere Arbeit unter:

www.csu-fraktion-nu.de